

DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland

Göttingen – nach dem Parteitag

Mit Erleichterung und vielen Fragen führen wir aus Göttingen ab. Wie kam es zu dem Hass in den eigenen Reihen? Zum Glück hat er nicht obsiegt. Es hilft nichts, wir müssen uns auch weiter mit der Frage beschäftigen: Wie konnte es so weit kommen und das, obwohl die praktische politische Arbeit auf dem Tisch liegt. Viele Fragen sind noch nicht beantwortet – aber dass sie gestellt wurden, hat uns vorangebracht.

Göttingen – das könnte ein Wendepunkt im innerparteilichen Klima, in der innerparteilichen Kultur gewesen sein. Nicht alles ist anders als vorher – aber das Bessere ist jetzt stärker, ist jetzt erkennbar für viele die Zielmarke. Einander zuhören, andere respektieren – das rückt in den Vordergrund.

Die neu gewählte Parteiführung drängt voran. In kurzer Zeit hat sie ein 120-Tage-Programm vorgelegt, mit dem einerseits die Parteiarbeit selbst neu gestaltet wird und mit dem andererseits endlich wieder wichtige politische, auf das Soziale zielende Akzente gesetzt werden. Unsere Partei, die sich immer auch stark der Zukunft verpflichtet sah, findet endlich Anschluss zu den Kommunikationsformen und -herausforderungen der Gegenwart und zu den Bedrängnissen und Interessen der Menschen heute.

Wir haben erlebt, wie Schwierigkeiten an der

Spitze eine ganze Partei blockieren und auf die schiefe Ebene bringen können. Jetzt erleben wir, wie eine politische Spitze der Partei Bewegung nach vorn ermöglichen kann. Und ohne uns wird es nicht gehen.

Diese neue Spitze ist hoffentlich nicht mehr vordergründig durch den innerparteilichen Lager-Proporz bestimmt. Der Pluralismus unserer Partei spiegelt sich zwar wieder, aber produktiv – also nicht mehr in dem Sinne, dass die Vertreter der einen Gruppierung die der anderen kontrollieren und an vermeintlich unliebsamen Handlungen hindern.

Die wohl berechtigte Hoffnung auf einen Neuaufbruch unserer Partei entspringt aber auch der Tatsache, dass wir in einen wirklichen Generationswechsel eingestiegen sind. Unsere Parteivorsitzende ist Mitte 30; von insgesamt 44 Mitgliedern des Parteivorstandes sind 16 bis 40 Jahre alt, vier weitere nur knapp darüber. Unter diesen Jüngeren sind viele, die bereits solide politische Erfahrung in herausgehobenen Wahlämtern, als Abgeordnete oder in sozialen Bewegungen gesammelt haben.

Und natürlich ist der Vorstand ordentlich quotiert. Die Gründe allerdings, die Katharina Schwabedissen zum Verzicht auf ihre Kandidatur für den Parteivorsitz bewegt haben, machen leider deutlich, dass politisches Taktieren einer starken politischen Frau im Wege stand. Dennoch: Mit Katja Kipping steht nun eine solche Frau mit authentischem politischem Profil mit an der Spitze der Partei. Das macht Hoffnung.

Wie geht es nun weiter?

Dass wir uns jetzt besser fühlen in unserer Partei, dass wir mehr Möglichkeiten zum Mitmachen haben – das ist eine Voraussetzung dafür, dass DIE LINKE wieder eine starke Rolle in Politik und Gesellschaft spielen kann. Mehr nicht. Jetzt kommt es auf uns alle an. „Mit dem Gesicht zum Volke“ – das war die Lektion, die die Älteren vor allem im Osten seit Ende der 80er Jahre lernen mussten und gelernt haben. Jetzt ist zu Recht viel von der Kunst des Zuhörens und dem Prinzip der offenen Debatte die Rede – beides darf und wird sich sicher nicht nur auf den Umgang innerhalb unserer Partei erstrecken, sondern auch auf unser Verhältnis zu Wählerinnen und Wählern, zu den Menschen in diesem Lande generell. Und notwendigerweise auch auf unsere Beziehung zu potenziellen politischen Partnern.

Am Beginn der LINKEN stand auch die nach



Erfolgen und Niederlagen, z. B. der PDS, gewonnene Erkenntnis, dass gute linke Politik auf einem „strategischen Dreieck“ gründen muss – auf einem Dreieck mit den Eckpunkten gestaltender Politik heute, Widerstand gegen aktuelle soziale Fehlentwicklungen und Alternativen, die über die heutigen Verhältnisse hinaus weisen. Sebastian Walter aus Brandenburg hat dies in Göttingen so ins Heute übersetzt: radikal im Denken, realistisch im Handeln.

Auf beides wird es ankommen. Für uns alle. Wir haben nicht die Wahl – entweder radikal denken oder realistisch Handeln. Nein, nicht „oder“ – auf das „und“ kommt es an!

Fest steht: Widersprüche und Zweifel werden uns bleiben, immer wieder verstärkt in einer Medienlandschaft, die diese LINKE und die eine rot-rote Koalition nicht will und alles tut, sie zu schwächen. Genauso wie es feststeht, dass Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Akzeptanz für sozialgerechte Politik und die demokratische LINKE nur in der Praxis erworben werden können.

Katja Kipping und Bernd Riexinger haben dafür eine gute Grundlage gegeben – mit ihrer gemeinsamen Orientierung auf DIE LINKE als Schutzfaktor gegen Prekarisierung und Stress am Arbeitsplatz, auf die Auseinandersetzung mit dem Fiskalpakt als einer Zwangsjacke für die Demokratie und einer Bremse für Investitionen sowie mit einer Offensive für das Öffentliche.

Kerstin Kaiser

Potsdam, 11. Juni 2012

Die nächste Ausgabe unseres
Informationsblattes
IMPULSE
erscheint am 02. 08. 2012



FAIR WOHNEN – wo sich Einzahlen auszahlt!

Fragen eines lesenden Bewohners

Was will die Genossenschaft?

Die TreuhandliegenschaftsGenossenschaft FAIRWOHNEN i. G. wurde gegründet, um den Bewohnerinnen und Bewohnern der 11500 Wohnungen der TLG Wohnen zu ermöglichen, sich gemeinsam in der Form einer Genossenschaft am europaweit ausgeschriebenen Verkauf der TLG Wohnen zu beteiligen.

Ziel ist es, die Bestände zu erwerben und anschließend dauerhaft eigenwirtschaftlich sowie selbstbestimmt im Interesse ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zu verwalten.

Wie erfolgt der Verkauf?

Der Verkauf der TLG Wohnen GmbH erfolgt im Auftrag der Bundesregierung über ein strukturiertes Bieterverfahren.

Interessenten mussten bis zum 16. 04. 2012 ihr Interesse am Verkaufsverfahren bekunden. Nach Auswertung der Interessenbekundungen anhand einer qualitativen Gesamtbetrachtung der eingereichten Angaben und Informationen werden die aussichtsreichen Interessenten zunächst zur Unterzeichnung einer Vertraulichkeitsvereinbarung aufgefordert. Nach Unterzeichnung der Vertraulichkeitsvereinbarung erhalten die ausgewählten Interessenten einen Verfahrensbrief mit näheren Informationen über den Ablauf des Bieterverfahrens und einer Aufforderung zur Abgabe eines zunächst indikativen Erwerbsangebotes. Der Abschluss der Transaktion ist bis zum 31. 12. 2012 geplant.

Wer sind andere potentielle Bieter?

Hier kann man sich bisher nur auf Presseveröffentlichungen und Erfahrungen früherer Verkäufe großer öffentlicher Wohnungspakete beziehen. Hier werden zunächst die Gesellschaften Patrizia Immobilien AG und die Deutsche Wohnen Immobilien AG genannt. Beide Gesellschaften sind börsennotierte Wohnungsunternehmen und damit wie Finanzinvestoren den Renditeinteressen ihrer Kapitalanleger unterworfen.

Wie realistisch ist der Erwerb durch die Genossenschaft?

Die Genossenschaft wird sich gemäß ihrer Satzung bei ihrem Angebot von den Interessen ihrer Mitglieder und damit der Bewohnerinnen und Bewohner auf langfristig bezahlbaren Wohnraum leiten lassen. Dieses Interesse steht dem Angebot von Höchstpreisen und damit einem spekulativen Erwerb entgegen. Es ist davon auszugehen, dass andere Bieter aus eben diesen Gründen höhere Angebote unterbreiten werden. Die Chance auf Erwerb

wird jedoch um so realistischer, je mehr Bewohnerinnen und Bewohner sich an der Genossenschaft aktiv beteiligen und dies auch öffentlich wird.

Welche Vorteile bringt der Erwerb durch die Genossenschaft?

Die entscheidenden Vorteile sind die Orientierung eines Kaufpreisangebots und einer zukünftigen Bewirtschaftung an den Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner im Gegensatz zu einer Orientierung an den Renditeinteressen von Kapitalmarktanlegern.

Schützt mich nicht schon eine Sozialcharta ausreichend?

Die Erfahrungen von großen Wohnungsvorkäufen der letzten Jahre – z.B. der GAGFAH in Dresden – zeigen, dass solche Vereinbarungen nicht in jedem Fall die Interessen der Bewohner und Bewohnerinnen zu schützen vermögen. Auch im Rahmen einer Sozialcharta eröffnen sich für einen neuen Eigentümer umfangreiche Möglichkeiten, die Ertragssteigerung massiv durch höhere Mieten voranzutreiben.

Wie will die Genossenschaft den Kauf finanzieren?

Die Genossenschaft beabsichtigt, den Kauf aus den Geschäftsguthaben ihrer Mitglieder als Eigenkapital und Krediten einer Bankengruppe als Fremdkapital zu finanzieren.



Welche Vorteile habe ich von meinem Beitritt zur Genossenschaft?

Für den Fall des Erwerbs durch die Genossenschaft, erwerben ihre Mitglieder ein Dauernutzungsrecht an der von ihnen genutzten Wohnung. Dieses gilt für Bewohnerinnen und Bewohner, die bereits in den Beständen wohnen, sowie Neumieter und wird bei Umzug auch auf die neue Wohnung innerhalb der Genossenschaft übertragen.

Mitglieder der Genossenschaft können satzungsgemäß an der Willensbildung zur Geschäftsstrategie mitwirken und über die Wahl des Aufsichtsrates die Kontrolleure der Tätigkeit der Genossenschaft bestimmen.

Für alle Verfahren gilt: Jedes Mitglied hat unabhängig von der Höhe der gezeichneten Geschäftsanteile eine Stimme.

Was kostet mich der Beitritt?

Die Genossenschaft benötigt für ihr Angebot ein angemessenes Eigenkapital. Da sie eine Neugründung ist, muss sie dieses ausschließlich aus den Geschäftsguthaben der beitretenden

den Mitglieder bilden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt des Verkaufsverfahrens liegen noch keine belastbaren Daten zu den einzelnen Objekten und zur Gesellschaft vor. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich jedoch auf der Basis der öffentlich zugänglichen Jahresabschlüsse der Gesellschaft zunächst auf eine Obergrenze der an die Wohnungsgröße gebundenen Geschäftsguthaben verständigt. Diese betragen 51,13 Euro je m² Wohnfläche.

Dies soll Interessenten ermöglichen, ihre maximale Belastung zu errechnen und deren Finanzierbarkeit zu prüfen.

Da die Genossenschaft öffentlich agiert, wird sie ihr mögliches Angebot einschließlich seiner Bedingungen ihrer Mitgliederversammlung zum Beschluss vorlegen und öffentlich machen.

Was ist, wenn ich die erforderlichen Mittel zum Beitritt nicht aufbringen kann?

Bewohnerinnen und Bewohner, die Mitglied werden möchten und die die finanziellen Mittel zum Beitritt nicht aufbringen können, sollten sich an den Vorstand wenden. Dieser kann dann mögliche individuelle Lösungen mit den Betroffenen prüfen.

Muss ich ausziehen, wenn ich nicht Mitglied der Genossenschaft werde?

Nein! Ihre Mietverträge haben weiterhin Bestand. Ein Wechsel des Eigentümers löst diese Verträge nicht auf.

Was passiert, wenn ich aus meiner Wohnung ausziehe und meine Mitgliedschaft kündige?

Der Auszug erfolgt gemäß den Vereinbarungen im Miet- oder Dauernutzungsvertrag. Nach Feststellung des Abschlusses des Auszugsjahres wird das Auseinandersetzungsguthaben des Mitglieds ermittelt und satzungsgemäß ausgezahlt.

Was passiert, wenn die Genossenschaft in ihrer Bewerbung scheitert?

Für diesen Fall wird die Genossenschaft liquidiert, da sie ihr Unternehmensziel nicht erreichen kann.

Geschäftsguthaben werden nach Feststellung der Liquidationsbilanz an die Mitglieder ausgeschüttet.

Die im Bieterverfahren gesammelten Erfahrungen sollten ihre Mitglieder jedoch in Mieterbeiräte einbringen, die einen anderen zukünftigen Eigentümer in seiner Tätigkeit im Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner aktiv überwachen.

Werden Sie Mitglied! GEMEINSAM schaffen wir das Ungeplante!

Bei Fragen, die Ihnen nach dem Lesen offen geblieben sind, wenden Sie sich an:

www.tlg-fairwohnen.de

Wir sind in der Pflicht!

Das war er also, mein erster Parteitag.

Nach den vielen Aufregern in Vorbereitung der 1. Tagung, den leidigen Personaldiskussionen im Vorfeld, den „Flügelkämpfen“, rivalisierenden Leitanträgen und dem öffentlich ausgetragenen „Kampf der Titanen“ war ich auf dem Heimweg von Göttingen schon froh, dass es die Partei so noch gab und dass berechtigte Hoffnung besteht für einen Neustart, der die Chance lässt, dass sich die Partei mit geeinter Kraft um das kümmert, wozu sie unabdingbar ist: die Verteidigung der Demokratie, der Menschenrechte und der sozialen Standards – nicht nur in Deutschland, sondern in Europa! Die von vielen Rednern auf dem Parteitag herbeibeschworene Geschlossenheit der Linken wurde uns von Genossen Francisco Louçã, Vorsitzender des Linksblocks Portugals, in einer leidenschaftlichen Rede am Sonntag ausdrücklich ins Stammbuch geschrieben: Die europäische Linke braucht in ihrem Kampf um soziale Gerechtigkeit in Europa die deutsche Linke mehr denn je, denn für die anderen

linken Kräfte sind wir die Hoffnungsträger der in prekären Arbeits- und Lebensbedingungen verharrenden, immer breiteren Schichten der europäischen Werktätigen bei der Abwehr des Angriffs der Großbanken und Großkonzerne auf die sozialen Standards in Europa.

Die Aufforderung, in diesem Kampf zusammenzustehen, war wie ein Appell an die Delegierten, in den eigenen Reihen damit anzufangen und der Rolle als stärkste europäische linke Kraft gerecht zu werden – in unserm eigenen und im Interesse aller europäischen Völker. Und die Delegierten haben verstanden, als er zum Schluss seiner von Leidenschaft und Optimismus geprägten Rede den Delegierten zurief: „Denkt daran, wir sind alle Griechen!“ Minutenlang stürmischer Beifall und Hochrufe auf die internationale Solidarität weckten in mir die Gewissheit – die Partei hat das verstanden, was uns der Genosse damit sagen wollte, denn solche Emotionen quer durch den ganzen Saal hatte es bei aller Leidenschaft des ersten Tages noch nicht gegeben. Wer sah denn jetzt noch einen „Ost-West“-Konflikt? Wer will denn kleinlich streiten über



Die Delegierten des KV MOL in Göttingen

Befindlichkeiten, wenn das Große und Ganze auf dem Spiel steht?

Die von unseren eigenen Genossen immer wieder angemahnte und gleichzeitig immer wieder erneut aufs Spiel gesetzte Geschlossenheit unserer Partei wurde durch einen kleinen, aber sehr wichtigen Programmpunkt des Parteitagess zumindest für diesen Parteitag wieder hergestellt. Natürlich auch durch die Wahl unserer neuen Parteispitze. Denn deshalb sind wir ja nach Göttingen gefahren.

Nun müssen wir es nur noch gemeinsam anpacken. Auf geht's!

Wolfram Wetzig
Strausberg

Das 22. Friedensfest

Da wir uns 2011 entschlossen haben, das traditionelle Friedensfest fortzusetzen, können wir heute sagen: „Es ist bald wieder soweit!“.

Das 22. Friedensfest findet am 01. 09. 2012 von 11.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr auf dem „Alten Gutshof“, Prätzeler Chaussee 7, in Strausberg statt.

An diesem Tag findet auch das Friedensforum zum Thema „Der Schoß ist fruchtbar noch ...“ statt. Mit kompetenten Gesprächspartnern wird über die Frage nach dem Verhältnis von Neofaschismus und demokratischer Öffentlichkeit diskutiert.

Wir wollen die Diskussion führen zu linker Politik in Bundes- und Landtag mit Dagmar Enkelmann und Kerstin Kaiser und zur Partei DIE LINKE mit Vertretern des neugewählten Bundesvorstandes. Weiter streiten wir mit Prof. Vettel zu Friedrich dem II. – „Größe und Grenzen eines preußischen Königs“ und die Möglichkeiten und Grenzen linker Kommunal- und Landespolitik mit und ohne Kooperation mit der SPD.

Es bleibt ein Fest der LINKEN mit Musik von dem SOS der Kreismusikschule, dem Ensemble „Scho“ und dem Donkosaken-Balalaik-Ensemble sowie Joes

BigBand aus Fürstenwalde auf der großen Bühne. In der Mensa des Gutshofes erwartet uns politisches Kabarett und Kleinkunst. Autoren lesen im Kreativhaus. Clown Haaschipapa, ein Streichelzoo, eine Hüpfburg, das Sport-

mobil und ein Streetsoccerturnier laden ein. Das Markttreiben beginnt ab 10.00 Uhr.

Am Abend gibt es ein Konzert mit Tino Eisbrenner im Kustall.

Das Friedensfest kann nur mit der Kraft und Initiative der Genossen und Sympathisanten des ganzen Kreisverbandes gestaltet werden.

Eine Fahrradsternfahrt zum Friedensfest, auch ohne Begrüßung durch Täve, der Genossen aus den BOs Petershagen-Eggersdorf, Altlandsberg, Hönow Fredersdorf/Vogelsdorf wäre eine gute Ergänzung unserer Aktivitäten.

Wir bitten um die Unterstützung einer Spendenaktion im Kreisverband und die Meldung von Genossen aus den Ortsverbänden, die uns in den „Niederungen“ der Organisation wie dem Einsatz von Ordnern am Einlass und auf dem Gutshof, der Hilfe beim Aufbau am 01. 09. von 08.00 – 11.00 Uhr und dem Abbau von ca. 17.00 – 19.00 Uhr unterstützen.

Lasst uns das 22. Friedensfest am 01. 09. 2012 als Ausdruck unserer Forderung nach einer gerechten Gesellschaft und Frieden gestalten.

Christian Steinkopf
Leiter AG FF



Bürgerbüros

Dagmar Enkelmann (MdB)

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 30 39 84
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.-Do. 9 - 16 Uhr
Freitag nach Vereinbarung
dagmar.enkemann@wk.bundestag.de
www.dagmar-enkelmann.de

Kerstin Kaiser (MdB)

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.-Do. 9 - 16 Uhr
info@kerstin-kaiser.eu
www.kerstin-kaiser.eu

Bettina Fortunato (MdB)

15306 Seelow, Breite Str. 9
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Fax: (0 33 46) 85 21 47
Mo. 10 - 17 Uhr
Mi.+Do. 14 - 18 Uhr
buero-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Marco Büchel (MdB)

16259 Bad Freienwalde, Grünstr. 8
Telefon: (0 33 44) 33 45 41
Fax: (0 33 44) 33 45 43
Mo. 10 - 16 Uhr
Do. 14 - 17 Uhr
15366 Neuenhagen,
Ernst-Thälmann-Str. 33
Mi. 13 - 18 Uhr
info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de

Geschäftsstellen

Bad Freienwalde

Grünstraße 8, 16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9 - 12 Uhr

Strausberg

Große Straße 76,
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 9 - 12 Uhr
e-mail: info@dielinke-mol.de

LinksTreffs

LinksTreff Seelow

Breite Straße 9,
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. - Mi. 9 - 12 Uhr

LinksTreff Strausberg

15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 30 39 84
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.-Do. 9 - 16 Uhr



Sprechstunde unter freiem Himmel mit Dagmar Enkelmann

Die alljährliche Sommertour unserer Bundestags-
abgeordneten findet dieses Jahr in zwei Teilen
statt.

Die erste Runde in der Zeit vom 09. 07.-13. 07.
2012 und weitere zwei Tage im August. Die Teil-
nahme von Stadtverordneten und Gemeindever-
tretern sowie Mitgliedern der Ortsverbände ist
ausdrücklich erwünscht.

Im Juli werden folgende Stationen realisiert:

- 09. Juli** 15.00-16.00 Uhr, **Neuenhagen** – Höhe
Sparkasse gegenüber der S-Bahn
16.30-17.30 Uhr, **Petershagen/
Eggersdorf, Am Markt**
- 10. Juli** 10.00-11.00 Uhr, **Buckow** neben
dem Kino
11.30-12.30 Uhr, **Müncheberg, Markt**
13.00-14.00 Uhr, **Obersdorf bei
Müncheberg, Feuerwehr**
14.30-15.30 Uhr, **Neuhardenberg** bei REWE
- 11. Juli** 11.30-12.30 Uhr, **Prötzel**
13.30-14.30 Uhr, Ausgabestelle der Tafel
Hoppegarten, Rudolf-Breitscheid-Straße 35
15.00-16.00 Uhr, **Altlandsberg, Markt**
- 12. Juli** 10.00-11.30 Uhr, **Seelow, Puschkinplatz,**
Rotes Frühstück
13.00-14.00 Uhr, **Golzow, neben dem**
Filmmuseum
16.30-18.00 Uhr, **Strausberg, Ecke**
Peter-Göring-Str./Philipp-Müller-Straße
Thema: TLG-FairWohnen
18.15 Uhr, Finissage mit Lesung
- 13. Juli** 10.00-11.00 Uhr, **Hoppegarten,**
Parkplatz REWE
13.00-14.00 Uhr **Fredersdorf/Vogels-
dorf, Bahnhofstr. neben dem Netto-Markt**



EINLADUNG

Kerstin Kaiser vor Ort

Welche Projekte die LINKEN
im Land Brandenburg bisher
umgesetzt haben und welche
noch zu meistern sind, erfah-
ren Sie in unserer nächsten Veranstaltung mit der
Fraktionsvorsitzenden der LINKEN in Branden-
burg, Kerstin Kaiser. Eine Bilanz linker Politik in
Brandenburg zur Halbzeit der Legislaturperiode.

Die Veranstaltung findet
am Dienstag, dem **26. Juni 2012**, um 19.00 Uhr
in der **Aula der Gesamtschule in Petershagen,**
Elbestraße 1, statt.

Interessenten sind herzlich willkommen.

*Wilfried Hertel,
Vorsitzender der Basisorganisation*



Auch Sommer 2012 wieder gemeinsam unterwegs:

Bettina Fortunato und Marco Büchel

16. 07. bis 27. 07. 2012

- z. B. 18. Juli in Letschin und
Groß Neuendorf
19. Juli in Rehfelde und
Seelow
20. Juli in Prötzel
25. Juli in Reichenow und
Ihlow

mehr unter

www.bettina-fortunato.de
www.marco-buechel.de

Hoffest in Seelow

24. 08. 2012

18 Uhr

**LinksTreff Seelow,
Breite Straße 9
mit dem**

Liedermacher Frank Viehweg

**und linken Abgeordneten
(Dagmar Enkelmann, MdB;
Bettina Fortunato, MdB Brandenburg)**

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg.
Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung
sinnwährend redaktionell zu bearbeiten. Ver-
öffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge
müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden
finanziert.

V.i.S.d.P. : Bernd Sachse,
Tel. 0 33 41-30 39 84

Mail : info@dielinke-mol.de

Layout u. Satz : Fortunato Werbung,
www.fortunato-werbung.de

Fotos/Grafik : DIE LINKE.MOL, privat